

fränkischer Tag

1976

Fränkischer Tag 07.01.1976

Trosdorf kämpft weiter um Eigenständigkeit

**MdL Morgenroth soll die Interessen vor
dem Landtag vertreten**

Trosdorf (Pl). Aufgrund einer Mitteilung des Landtagsabgeordneten Morgenroth hat Bürgermeister Wachter noch den Gemeinderat kurzfristig zu einer Sitzung am letzten Tag des Jahres 1975 einberufen. Wieder ging es um die Gebietsreform.

Der anwesende Abgeordnete informierte von seinen Bemühungen innerhalb der CSU-Fraktion und im Innenministerium um Abänderungen der Zielplanung der Regierung von Oberfranken. Sollte ihn der Gemeinderat hierzu beauftragen, werde er auch Trosdorfer Interessen auf Selbständigkeit vor dem Landtag vertreten. Ferner verwies er auf die Möglichkeit, einen Beschluß zur Gebietsreform in dem Sinne zu fassen, daß die Gemeinde, mit einer freiwilligen Eingliederung nur dann einverstanden sei, wenn eine solche der Landtag in seiner im Februar stattfindenden Abstimmung verfügen sollte.

Durch eine derartige Beschlußfassung würden die Sonderschlüsselzuweisungen nicht verloren gehen.

Die Gemeinderäte erläuterten dem Abgeordneten ihre Gründe für den Beschluß vom 20. Dezember auf weitere Selbständigkeit sowie Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Bischberg und bezogen sich vor allem auf ihren Einspruch vom 28. November an das Landratsamt. Sie lehnten daher mit 12:1 Stimmen eine Abänderung ihres Beschlusses ab. Andererseits beschloß der gesamte Gemeinderat, MdL Morgenroth solle sich vor dem Landtag für die Eigenständigkeit von Trosdorf, die bekanntlich der Gemeinde zugesagt worden war, einsetzen.

Fränkischer Tag 08.01.1976

Sternsinger sammelten für den Kindergarten

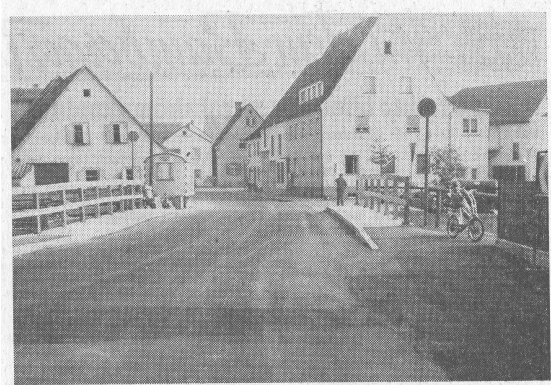
Tütschengereuth (berg). Einem alten Brauch folgend, zogen am Vorabend des Dreikönigsfestes Sternsinger aus Viereth von Haus zu Haus. Das Ergebnis der Spendensammlung waren 908 DM, die ausschließlich nur für den Kindergarten in Viereth verwendet wurden. Das Ergebnis der Sammelaktion „Adveniat“ betrug 1367 DM und das Kinderopfer 315 DM.

Führungswechsel bei der DJK Tütschengereuth

Tütschengereuth (berg). Wie alljährlich fand am Dreikönigstag die Generalversammlung des Sportvereins DJK Tütschengereuth in der Gastwirtschaft Brehm statt. Vorstand Walter Groß gab einen Rechenschaftsbericht. Schriftführer Ulrich Bahr verlas das Protokoll der letzten Sitzung. Anschließend gab Kassier Hans Saalberg einen ausführlichen Kassenbericht. Dem Bericht war zu entnehmen, daß die Kassenlage geordnet und der Kassenbestand als sehr gut bezeichnet werden kann. Der Vorstandschaft wurde Entlastung erteilt. Anschließend erfolgte die Neuwahl der Vorstandschaft. Nachdem Vorstand Walter Groß, Schriftführer Ulrich Bahr und Kassier Hans Salberg eine Wiederwahl ablehnten, wurde von der Mitgliederversammlung folgende neue Vorstandschaft gewählt: Erster Vorstand Georg Schwind, Zweiter Vorstand Willi Schwinn, Schriftführer Helmut Salberg, Kassierer Martin Zöcklein und Konrad Reiser, Spielleiter Ulrich Bahr, Siegfried Fabienke und Martin Zöcklein; Jugendleiter Hermann Salberg und Jochen Görike, Schülerleiter Wolfgang Dilzer.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 13.01.1976



Walsdorf. Mit der Anbringung eines stabilen Brückengeländers aus Eisen wurde die „Steinerne Brücke“ in Walsdorf an der Aurach fertiggestellt. Nachdem die Staatsstraße über die Brücke hinwegführt, wurden die Kosten für den Neu- und Ausbau auch vom Staat getragen. Die Brücke ist jetzt jedem Verkehr gewachsen, denn sie wurde breiter. Für die Fußgänger wurden Gehsteige angebracht. Foto: FT-il

Fränkischer Tag 17.01.1976

KV-Ehrenvorstand 65 Jahre

Tütschengereuth (berg). Am heutigen Samstag feiert im Kreise seiner Familie bei bester Gesundheit der Betriebsschreiner Johann Ditzer, Tütschengereuth, Hs.-Nr. 1, seinen 65. Geburtstag. Seine große Liebe gehört dem Fußballsport. Er war im Jahre 1928 Mitbegründer des Sportvereins Tütschengereuth und ist auch heute noch ein begeisterter Fußballanhänger. Auf Grund seiner Tätigkeit im Sportverein wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dem treuen Leser und begeisterten Fußballer herzlichen Glückwunsch.

Ewige Anbetung in Tütschengereuth

Tütschengereuth (berg). Das Fest der Ewigen Anbetung wurde am Donnerstag in Tütschengereuth feierlich begangen. Einem Einsetzungssamt um 8.30 Uhr, bei welchen die Einwohner zahlreich zum Tisch des Herrn gingen, folgten die üblichen Betstunden, die sehr gut besucht waren. Zum Abschluß fand ein levitiertes Hochamt mit Teteum statt, zu welchen sämtliche Vereine mit einer Fahnenabordnung erschienen waren. Die vorgesehene Dorfprozession konnte wegen Regen nicht durchgeführt werden.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 24.01.1976

Kindergarteneinweihung wird zum Festtag für die ganze Gemeinde

Ein schon 1928 gefaßter Plan wurde jetzt vollende

Im modernen Viergruppen-Kindergarten Viereth haben bereits 93 Kinder Einzug gehalten

Viereth (HD). Heute wird in einer kleinen Feierstunde der neue Kindergarten „St. Jakobus“ in Viereth offiziell seiner Bestimmung übergeben. Auf Einladung der Kath. Kirchenstiftung Viereth treffen sich zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, um der Feier beizuwohnen. Die kirchliche Weihehandlung wird Domkapitular Prälat Dr. Kredel vornehmen.

Zur Baugeschichte dieses Hauses ist zu berichten: Bereits am 11. Februar 1928 befaßte sich der Gemeinderat unter dem damaligen Bürgermeister Jakob Müllich mit der Frage der Errichtung eines „Kinderheimes in Viereth“. Leider mußte die Sache zurückgestellt werden, „bis die Gemeinde dazu finanziell in der Lage sei“, so wird im Beschluß ausgedrückt. Lange Zeit hat man dann nichts mehr gemacht.

Die Sorgen der damaligen Gemeindeverwaltung waren so groß, daß an eine Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu denken war.

Erst zu Beginn des großen Krieges, etwa 1940, als die Ordensschwwestern keinen Schulunterricht mehr halten, dürften, griff die Niederlassung der Armen Schulschwwestern den Wunsch der Bevölkerung auf und errichtete in den Räumen der ehemaligen Klosterschule einen Behelfskindergarten. Diese Einrichtung bestand bis einige Zeit nach Kriegsende.

Das Bestreben von Kirchengemeinde und politischer Gemeinde, einen Kindergarten zu errichten, hielt weiter an. Die Aufbaujahre nach der Währungsreform zwangen jedoch dazu, erst andere Einrichtungen zu schaffen.

So wurde in diesen Jahren durch die Kirchenstiftung die Restaurierung der Kirche durchgeführt, der Friedhof erweitert und ein Wohnhaus, für den Ortsgeistlichen geschaffen sowie Jugendräume gebaut. Die politische Gemeinde errichtete das Leichenhaus, baute eine Wasserleitung sowie die Volksschule mit Turnhalle, und die Kanalisation mit Kläranlage; dazu wurde der Straßenausbau durchgeführt.

Im Jahre 1962 ergriff der Gemeinderat erneut die Initiative zum Kindergartenbau. Mit Beschluß vom 8. Dezember 1962 wurde be-

schlossen; einem Kindergarten mit religiösem Grundcharakter den Vorzug zu geben. Die Katholische Kirchenstiftung Viereth sollte als Bauträger auftreten. Im Mai 1964 trat die Gemeindeverwaltung an das Mutterhaus vom Orden der Armen Schulschwwestern in München heran, um das für den Bau notwendige Gelände in nächster Nähe von Kirche und Schule aus Klosterbesitz zu erhalten.

Dank der Aufgeschlossenheit und der Unterstützung durch die Ordensoberinnen in München und Viereth gelang es, die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu bringen.

Dann wurden die notwendigen Verhandlungen mit dem Erzbischöflichen Ordinariat und dem Diözesan-Caritasverband Bamberg geführt. Das ausgewählte Grundstück wurde als geeignet befunden. Die Überlassung in Erbpacht wurde vorbereitet; der Erbpachtvertrag unterzeichnet.

Nachdem s. Z. der Bau des Kuratenwohnhauses sowie der Bau von Jugendräumen noch im Gange war, hat sich der Kindergartenbau weiter verzögert.

Endlich, im Frühjahr 1973 war man soweit. Kirchengemeinde und politische Gemeinde waren sich einig, schnellstmöglich zu bauen. Über das Landratsamt Bamberg und die Regierung von Oberfranken konnte erreicht werden, daß das Bauvorhaben in die Dringlichkeitsliste der Staatsregierung aufgenommen wurde.

Beim Erzb. Ordinariat Bamberg war eine solche Einplanung bereits vorgesehen. Die Baupläne wurden erstellt, die neuesten Forderungen über das Raumprogramm des Bayer. Kindergartengesetzes fanden dort ihren Niederschlag. Die Regierung von Oberfranken

fränkischer Tag

stimmte dem Bau des Viergruppen-Kindergartens zu, das Erzb. Ordinariat erteilte die oberhirtliche Bauerlaubnis. Die Finanzierung war gesichert. Mit dem Bau konnte begonnen werden.

Ein Bauausschuß, bestehend aus den Mitgliedern des Kirchenrates, mehreren Pfarrgemeinderäten und Gemeinderäten unter Bürgermeister Hans Dippold, wurde gebildet, dessen Aufgabe darin bestand, den Ortsgeistlichen, Kuratus W. Bogatschef, bei allen Baufragen zu unterstützen. Diese Arbeit hat sich sehr segensreich ausgewirkt. In vielen Sitzungen dieses Gremiums wurden alle anstehenden Fragen behandelt.

Der Bau selbst wurde noch im Spätherbst 1973 begonnen und zügig fortgeführt. Bereits am 15. März 1974 konnte das Richtfest gefeiert werden. Eine Urkunde über die Geschichte des Neubaus wurde im Grundstein vermauert. Alle Anstrengungen waren sodann auf die Fertigstellung des Baues zum Schuljahresbeginn 1975/76 gerichtet. Das Bauziel konnte allerdings nicht voll eingehalten werden.

Dann war es soweit, der Kindergarten wurde den Kleinen der Kirchengemeinde Viereth mit Filialkirchengemeinde Tütschengereuth zum 1. Oktober 1975 geöffnet.

Die Gespräche mit der für Tütschengereuth zuständigen Gemeindevertretung Trosdorf zeigten Aufgeschlossenheit für die Belange. Eine Einigung wurde erreicht. Der ursprüngliche Plan, die Kinder der Gemeinden Viereth und Tütschengereuth im Kindergarten aufzunehmen, wurde auf den Ort Trosdorf ausgedehnt.

Ein Omnibuszubringerdienst ist eingerichtet. Für viele Kinder besteht die Möglichkeit der Mittagsverpflegung im Kindergarten. Ein großer Schlafsaal vermittelt die notwendige Ruhepause nach dem Essen.

Unter der fachkundigen Leitung der Kindergärtnerin Föhnigen, deren Geschick und Einfühlungsvermögen es zuzuschreiben ist, daß die Neuaufnahme der Kinder fast reibungslos verlaufen ist, betreuen vier weitere Fachkräfte die Kleinen. Es ist eine wahre Freude, miterleben zu können wie sich die Kinder aus Viereth, Trosdorf und Tütschengereuth in der auf das

beste ausgerüsteten Einrichtung wohl fühlen. Die Kinder wollen keinen Tag mehr ihren Kindergarten missen.

Fränkischer Tag 27.01.1976

Viel Dank- und Anerkennungsworte bei der Kindertageneinweihung in Viereth



fränkischer Tag

Stätte der Freude und Geborgenheit für die Kleinen

Viele Gäste hatten sich eingefunden — Domkapitular Dr. Kredel weihte das Haus

Viereth (me). Die Weihe des neuen Kindergartens geht nach den Worten von Kurat W. Bogatschef als die Krönung dieses Bauwerkes in die Ortsgeschichte ein. Wie das Programm vorsah, trafen sich die Kleinen des Kindergartens in der Pausenhalle der nahen Schule. Während die Großen die Feier begannen, starteten die Kleinen ein Ballonwettfliegen, liebevoll betreut von den Kindergärtnerinnen, die auch die Anhänger für fast hundert Ballons beschrieben hatten. Von dort gingen die Kleinen zur Feier und kehrten danach wieder in die Schule zurück, wo sie sich Brezen und Würste schmecken ließen. Ihr tägliches „Heim“ überließen sie ganz den Erwachsenen.

Die Feierstunde im großen Gymnastiksaal des Kindergartens eröffnete der Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ gespielt von der Jugendblaskapelle Viereth.

Seine Begrüßungsansprache begann Kurat W. Bogatschef mit dem Satz: „Viereth hat seinen Kindergarten“. Er brachte seinen Dank zum Ausdruck an den Herrgott, der alles soweit gelingen ließ, und den Wunsch, sein Segen möge weiterhin auf Kindern und Personal ruhen, damit viele Generationen hier glücklich und geborgen seien, den rechten Weg ins Leben fänden.

Als ersten Gast begrüßte er Domkapitular Prälat Dr. Kredel, der die Weihehandlung vornahm. Über ihn richtete er den Dank an das Domkapitel, das im Jahre 1973 durch die Gewährung von 400 000 DM aus kirchlichen Steuermitteln erst den Start freigab. Ohne das damalige Ja gäbe es keinen Kindergarten in Viereth.

Weiter gingen Grußworte an die Pfarrer Eisenhut aus Trabelsdorf, Linneman aus Trunstadt und Pater Fröschl aus Tütschengereuth, sowie an die ehrw. Schwestern aus Trunstadt, Bischoberg und Viereth. Besonderer Dank sei auszusprechen der Kongregation der Schulschwestern, die Grund und Boden auf Erbpacht zur Verfügung gestellt hat. Weiterer Dank sei abzustatten MdB Paul Röhner für 100 000 DM Bundeszuschuß aus Bonn, der Regierung von Oberfranken, vertreten durch Regierungsdirektorin Großmann vom Landratsamt Bamberg für 340 000 DM, der Gemeinde Viereth, die mit über 200 000 DM am Bau beteiligt ist.

Worte des Dankes richtete der Ortsgeistliche auch an seine Kirchengemeinde, die in zwei Jahren 127 000 DM gespendet hat. Diese Leistung verdiene heute wirklich anerkannt zu werden. Der Kindergarten werde immer die Hilfe aller brauchen. Anerkennung verdiene der einheimische Künstler R. Klesse, Viereth, für das überzeugende Standbild des hl. Jakobus am Eingang des Kindergartens, der dessen Namen trägt.

Nach einer Kammersonate, gespielt von der Instrumentalgruppe, sprach Bürgermeister H. Dippold, Viereth, zur Festversammlung. Wie er vortrug, entstand diese Einrichtung aus Freude am Kind und sie möge den Kindern Freude und Geborgenheit geben. „Die Kinder sind die Säulen unserer Zukunft, daraus erwächst uns eine Verpflichtung ihnen gegenüber.“ Auf die Aufgaben eines Kindergartens führte er aus, daß zwar die beste Pflegerin und Hüterin immer die Mutter sei. Aber wie oft fehle sie oder sei durch andere Aufgaben abgehalten. Hier wolle der Kindergarten helfen, um die Kleinsten vor den Gefahren der Umwelt zu hüten. Geschulte Hände wollen betreuen und die Mutter so gut es geht ersetzen.

Die vornehmlichste Aufgabe aber sei die erzieherische, die das Einleben in die große Gemeinschaft von Familie, Gemeinde, Kirche und Staat erleichtern möchte. Mannigfaltige Gelegenheit werde der jungen Aussaat geboten, um in den späteren Jahren goldene Früchte zu tragen. Eine in den ersten Kinderjahren fehlende Erziehung und Bildung könne später nicht mehr voll nachgeholt werden. Hieraus er-

fränkischer Tag

gebe sich die Verpflichtung, in diesem Bereich bestehende Lücken auszufüllen und überforderte Mütter zu unterstützen.

Kein Opfer sei zuviel gewesen, wenn man sich das Wort Kardinal Faulhabers ins Gedächtnis zurückrufe: „Die Kinder sind die Sterne eures Himmels und die Edelsteine eurer Krone.“ Erst spätere Generationen werden beurteilen können, was mit der Errichtung dieser Erziehungsstätte Gutes getan wurde.

Der Redner richtete Worte des Dankes an alle, die mitgeholfen haben, daß dieser zweckmäßige und große Bau entstehen konnte.

Domkapitular Prälat Dr. Kredel überbrachte nach dem vierstimmigen Gesangvortrag „Herr deine Güte“ des MGV Viereth die Glück- und Segenswünsche des Erzbischofs, des Metropolitankapitels, des Caritasdirektors Monsignore Schirmer und sicherte die weitere Unterstützung zu.

Aufgabe eines Kindergartens sei es nicht, Eltern aus ihrer Erziehungsaufgabe und -pflicht zu verdrängen, er sei nicht Ersatz für das Elternhaus. Für das Wohl des Kindes sollten beide gemeinsam zusammenwirken.

Anschließend nahm der Offiziant die Weihe der Kreuze und des Hauses vor. Diese umrahmte das Schülersextett Viereth mit seinem Spiel. Nun zeigten die Kleinsten in Liedern, Reigen und Kurzvorträgen den Eltern und Gästen auf offener Bühne, was sie in der kurzen Zeit seit Eröffnung ihres Kindergartens gelernt hatten.

Zum Auszug der Kleinen spielte die Instrumentalgruppe unter Leitung von OL Tyll eine Kammersonate, bevor Architekt Neundorfer zur Schlüsselübergabe schritt. Weiter musizierte das Schülersextett Viereth unter dem Dirigenten M. Feuerer in den Pausen zwischen den Grußworten der Gäste. Der Planer des Baues bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, die auch dem gesamten Bauwerk zum besten gereichte. Mit dem Wunsche, immer Freude am Bau zu haben, übergab er an Kurat W. Bogatsch den Schlüssel.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 30.01.1976

Der Gemeinderat von Trosdorf hat nicht aufgegeben:

Der Aktionsgemeinschaft Gebietsreform" beigetreten

Vereinigung von 200 Gemeinden, die mit den Zielen der Staatsregierung nicht einverstanden sind

Trosdorf (Pl). Innerhalb von acht Tagen mußte Bürgermeister Wachter zweimal zu einer Sitzung einladen, um vor allem für beide Ortsteile gleich lautende Satzungen zu erlassen, da die Tütschengereuther Rechte nach der Eingemeindung am 1. Januar 1975 noch ein Jahr Gültigkeit hatten. Zuvor hatte sich der Finanzausschuss in eingehenden Beratungen mit den Satzungen für „Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung“, „Ortsentwässerung“, „Erschließungsbeiträge“, „Feuerschutzabgabe“, „Verordnung über die Reinigung und Reinhaltung öffentlicher Straßen und Plätze“ sowie einer „neuen Bestattungs- und Friedhofsordnung für Trosdorf“ befaßt und diese mit entsprechenden Empfehlungen dem Gemeinderat zugeleitet.

Auf Grund dessen wurde beschlossen, die künftigen Anschlußwerte für jede Zollstärke um 100 DM zu erhöhen. Das Wassergeld wird pro cbm Verbrauch einheitlich von 0.50 DM auf 0.60 DM erhöht, wobei die bisherige Abstufung ab 100 cbm Verbrauch in einem 1/4 Jahr entfällt. Ferner wurde die jährliche Zählergebühr von 2 DM auf 6 DM erhöht. Diese Erhöhung ist erforderlich, weil die Gemeinde entsprechend gesetzlicher Bestimmungen, wonach ab 1978 nur noch geeichte Wasseruhren eingebaut sein dürfen, mit dem Austausch bereits begonnen hat.

Baugrundstücke, die an das Wassernetz angeschlossen sind, werden bis zur endgültigen Bebauung mit einer Teilberechnung veranlagt. Bei der Ortsentwässerung treten hinsichtlich der Anschlußkosten und der Kanalgebühren keine Erhöhungen ein.

Ebenso wurde die Umlegung der Erschließungskosten, wonach die Gemeinde weiterhin 20 Prozent und die Anlieger 80 Prozent leisten, beibehalten. Die Feuerschutzabgabe beträgt generell für alle nicht aktiven Mitglieder zwischen 18 und 60 Jahren 15 DM.

Vollinhaltlich wurden die Bestimmungen für Reinigung und Reinhaltung der öffentlichen Straßen und Plätze auf den Ortsteil Tütschengereuth ausgedehnt. Demnach ist jeder Anlieger an Bürgersteigen und Straßen zur Sautierhaltung dieser Wege verpflichtet.

Der Tütschengereuther Friedhof untersteht der dortigen Kirchenverwaltung, während für den

Trosdorfer Friedhof die Gemeinde zuständig ist. Im neuen Erlaß ist festgelegt, daß ein Einzelgrab 110 DM kostet und die Totengräbergebühr für ein Kindergrab von 50 DM auf 80 DM und für ein Erwachsenengrab von 100 DM auf 120 DM erhöht wird.

Auf Antrag verschiedener Bauwilliger im Baugebiet „Trosdorf West“, den Bebauungsplan dahingehend abzuändern, daß an Stelle der geplanten zweigeschossigen Häuser künftig welche in der Bauweise E/U erbaut werden dürfen, konnte zugestimmt werden, weil mit einer solchen Abänderung sich sämtliche in Frage kommenden Grundstückseigentümer einverstanden erklärten.

Die Genehmigung des ebenfalls vorgelegten Bebauungsplanes „Industriegebiet“ wurde nochmals bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Während in der letzten Sitzung die Bedenken gegen eine Einplanung eines Gebietes für die neu gegründete Trosdorfer Wasserski- und Freizeitvereinigung am Mainufer nach Anhörung der Vereinsleitung und verschiedener Auflagen gegenüber dem Verein ausgeräumt wurden, sind mit zwei Grundstückseigentümern noch weitere Verhandlungen zu führen.

Die gesamten Erschließungsarbeiten für den I. Bauabschnitt „Große Stücke“ in Tütschengereuth wurden an die mindestnehmende Firma zu ihrem Angebotspreis von 463 000 DM vergeben. Der Gemeinde wurden hierfür Mittel aus staatlichen Förderungsmaßnahmen in Aussicht gestellt. Drei Baugesuchen wurde unter

fränkischer Tag

den üblichen Auflagen die Zustimmung erteilt. **Der Bürgermeister berichtete über die Gründungsversammlung einer Aktionsgemeinschaft im oberbayerischen Türkenfeld, in der sich die ca. 200 Gemeinden zusammenschlossen, die gegen die Gebietsreform der Staatsregierung in der von ihr vorgeschlagenen Form gestimmt haben. Ihr Ziel ist es, die einzelnen Gemeinden in ihrem Bestreben zu unterstützen. Ein solches gemeinsames Vorgehen wurde vom Gemeinderat begrüßt und dem Beitritt zugestimmt.**

Fränkischer Tag 04.02.1976

Für die anlässlich unserer Vermählung überbrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich.

Peter Zeckert und Frau Petra
geb. Klarmann

Bischberg, im Februar 1976

Im Prüfungsjahr 1975 konnten nachstehende Betriebe über 5000 kg Milch im Stalldurchschnitt erreichen: Georg Brodmerkel, Oberköst, Fritz Betzold, Küstersgreuth, Friedrich Hetzei, Mönchsambach, Hans Zürl, Hirschbrunn, Michael Bäuerlein, Burgwindheim, Richard Kirchner, Kappel, Heinrich Matthias, Kappel, Josef Kraus, Herzogenreuth, Wilhelm Greifenstein, Limbach, Lorenz Zwanziger, Limbach, Johann Martin, Untermann-
dorf, Heinrich Schmittschmitt, Sehweindorf, Hans Schleicher, Unterköst, Friedrich Seuberth, Stolzenroth, Fritz Stirnweiß, Unterköst, **Andreas Scharf, Tütschengereuth**, Georg Brehm, Trunstadt, Betty Kronester, Kolmsdorf, Lorenz Mahr, Kolmsdorf, Fritz Meyer, Feigendorf, Alfons Seebergen, Kolmsdorf.

...

Fränkischer Tag 11.02.1976

Züchter Lechner aus Grasmannsdorf der erfolgreichste Seine Kühe gaben über 6000 kg Milch im Jahr

Bamberg - Land Der Vorsitzende der Kreiszuchtgenossenschaft Bamberg, Fritz Meyer, Feigendorf, begrüßte zur Jahresversammlung in den Räumen der Waldgaststätte „Kunigundenruh“ eine große Zahl Gelbviehzüchter. Als Gast referierten in der Tagung Zuchtleiter Dr. Schöllén, Würzburg, über Leistungsergebnisse und Marktgeschehen in der Gelbviehzucht. Der Leiter des Tierzuchtamtes Bayreuth, Landes.-Dir. Thaler, erläuterte die staatlichen Maßnahmen in der Rinderzucht. Oberreg.-Rat Dr. Just, sprach über Gesundheitsmaßnahmen in der Rinderhaltung. Die Aussichten über die Milcherzeugung wurden von Direktor-Kohlhoff vorgetragen.

...

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 17.02.1976

Die Schlüsselzuweisungen für das Jahr 1976

25 Landkreis-Gemeinden erhalten Sonderzuweisungen

Absolute Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 1,3 Millionen Mark

Bamberg -Land ® Anlässlich einer Vorsprache im Finanzministerium wurden dem Abgeordneten Philipp Vollkommer die staatlichen Schlüsselzuweisungen für das Jahr 1976 an die Gemeinden des Landkreises Bamberg von Staatssekretär Albert Meyer übergeben. Der kommunale Finanzausgleich, so MdL Vollkommer, sei einer der traditionellen Schwerpunkte bayerischer Finanzpolitik. Dies werde durch die Tatsache unterstrichen, daß trotz rückläufiger Steuereinnahmen und trotz dadurch notwendig gewordener Sparmaßnahmen die Leistungen an die Gemeinden gegenüber dem Jahr 1975 um 56,3 Millionen DM erhöht wurden. Ein Vergleich mit anderen Ländern zeige, daß die Steigerung der Landesleistungen für die Gemeinden 1975/76 nirgends so hoch sei wie in Bayern.

Hauptziel unseres bayerischen Finanzausgleichs, betont der Abgeordnete Vollkommer, sei eine fühlbare Ausweitung der frei verfügbaren Mittel sowie eine Unterstützung der Investitionstätigkeit der Kommunen, nicht zuletzt auch mit Rücksicht auf die Konjunkturlage.

Die Schlüsselzuweisungen für das erste Kalendervierteljahr 1976 werden den Kommunen im Laufe des Monats März ausbezahlt werden.

Insgesamt erhalten die Gemeinden des Landkreises im Jahr 1976 14 938 608 DM (im Vorjahr 13,6 Mill. DM). Der Landkreis Bamberg selbst erhält 7 757 216 DM.

Nachstehend die auf die Landkreisgemeinden entfallenden Schlüsselzuweisungen:

	1975	1976
...		
Bischberg	458 576	461 040
Erlau	25 040	20 688
Lisberg	101 160	101 860
Mühlendorf	87 988	93 880
Trabelsdorf	57012	54 072
Trosdorf	30 560	84 124
Trunstadt	177 220	192 880
Viereith	170 940	180 220
Walsdorf	186 052	196 500

Sonderzuweisungen aufgrund erfolgter freiwilliger Zusammenschlüsse erhalten im Jahre 1976 folgende Gemeinden des Landkreises Bamberg, wobei die erste Zahl jeweils die Sonderzuweisung und die zweite Zahl die absolute Höhe der Schlüsselzuweisung 1976 ausweist:

...		
Stegaurach	73 684	506 068
Trosdorf	44 216	128 340
Walsdorf	21 876	218 376

Fränkischer Tag 21.02.1976

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer GOLDENEN HOCHZEIT sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Bundestagsabgeordneten Paul Röhner, Landrat Otto Neukum, der Gemeinde, der Freiw. Feuerwehr und der Blaskapelle Tütschengereuth.

Franz und Anna Dütsch
geb. Pfohlmann

Tütschengereuth, im Februar 1976

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 28.02.1976

Bebauungsplan Industriegebiet zugestimmt Gemeinderat Trosdorf genehmigt Zuschüsse an die Vereine

Trosdorf (Pl). In Anwesenheit zahlreicher Zuhörer hatte sich der Gemeinderat wiederum mit einer längeren Tagesordnung zu befassen. Vor Beginn des offiziellen Sitzungsteils informierte Bürgermeister Wachter die Gemeinderäte von zwei bei der Gemeinde eingegangenen Bauanfragen. In einem Falle wünscht ein Grundstücksbesitzer der „Großen Stücke“ in Tütschengereuth eine Änderung des Bebauungsplanes. Unter gewissen Auflagen wurde diesem Antrag zugestimmt. Im anderen Falle wurde zu dem Planvorhaben eines Trosdorfer Landwirts, in einigen Hundert Metern Entfernung vom Ortsrand einen Aussiedlerhof zu errichten, in welchem u. a. im größeren Umfang Schweinezucht betrieben werden soll, noch keine Stellungnahme abgegeben. Der erste Tagesordnungspunkt betraf, wieder den Bebauungsplan „Industriegebiet“. Hierzu berichtete der Bürgermeister von einer erneuten Besprechung mit den Grundstückseigentümern wegen Abtretung der für den Weiterbau der dringend nötigen Industriestraße erforderlichen Flächen. Grundsätzliche Einwände bestehen nicht mehr. Weiter hatte der Bürgermeister Rücksprache mit einem Eigentümer eines Industrieaugeländes, das im vorliegenden Bebauungsplan für Parkplätze ausgewiesen ist, genommen.

Nachdem diese Aussprachen vorhandene Unklarheiten beseitigten, wurde dem Bebauungsplan in der vorgelegten Form zugestimmt.

Im Wege des Planfeststellungsverfahrens wurde unter einigen Auflagen auch die Vorlage der Trosdorfer Wasserski- und Freizeitvereinigung genehmigt. Hier wird vor allem gefordert, daß längs des vorgesehenen 85 Meter langen Bootshafens ein Wirtschaftsweg zu errichten ist.

Das Trosdorfer Leichenhaus soll heuer umgebaut und vor allem eine Aussegnungshalle angebaut werden. Der hierfür vorgelegte Plan

fand allgemeine Zustimmung. Ohne Erinnerungen durch den Gemeinderat können weitere vorliegende Baupläne an die Aufsichtsbehörde weitergereicht werden.

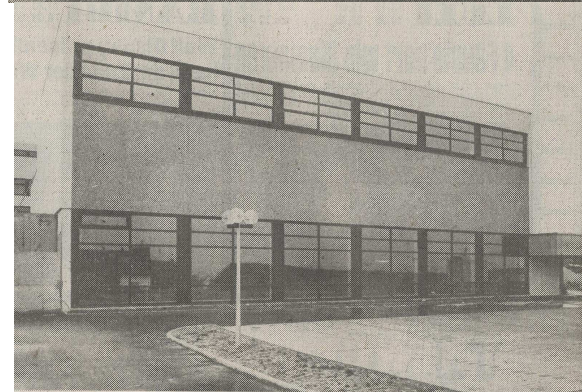
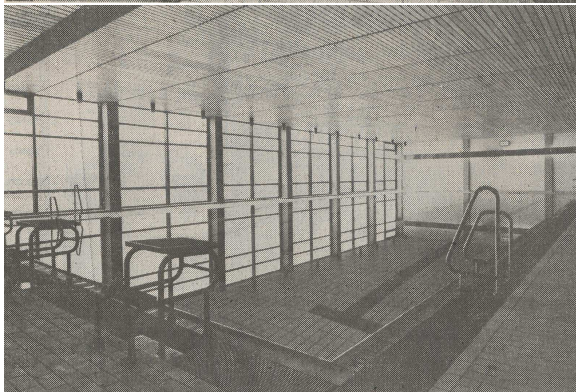
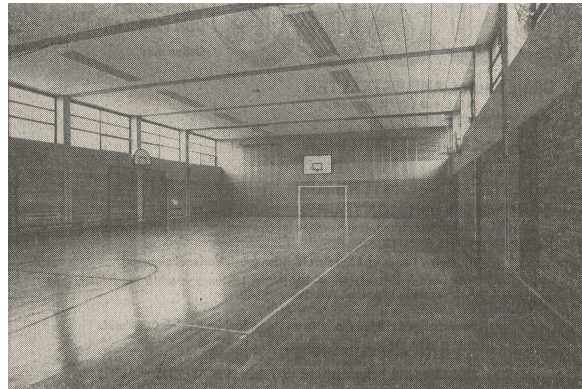
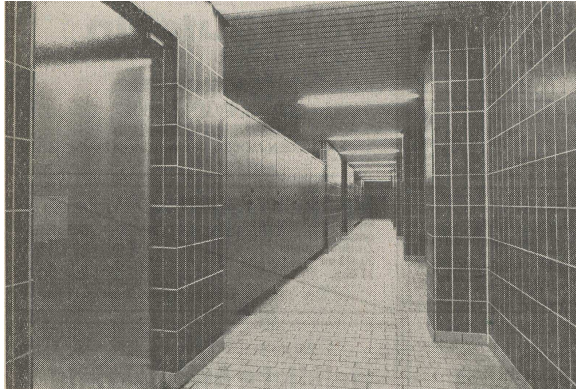
Dem Sportverein, Musikverein und Bürgerverein sowie der Singgemeinschaft wurden gemeindliche Zuschüsse gewährt.

Vor der Verabschiedung eines Antrages der Freiwilligen Feuerwehr Tütschengereuth auf Bürgerschaftsübernahme und Ausstattung der Wehr mit neuen Ausrüstungsgegenständen zu dem vom 20. bis 23. Mai stattfindenden 100jährigen Stiftungsfest sind erst noch einige Fragen zu klären.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 13.03.1976

Wir stellen vor: Die Turn- und Schwimmhalle in Bischberg



Ursprünglich sollte zur zweizügigen Hauptschule des Schulverbands Bischberg (mit den Gemeinden Troisdorf, Viereth und Trunstadt) eine große Turnhalle und Schwimmhalle gebaut werden. Obwohl die Gemeinde bzw. der Schulverband einen Einzugsbereich von 60 Schwimmklassen bei der Regierung nachweisen konnte, wurde die schulaufsichtliche Genehmigung und damit die Förderung aus Finanzausgleichsmitteln versagt. Bischberg, Troisdorf, Viereth und der Schulverband Oberhais sollten nach den Plänen der Regierung das Hallstadter Hallenbad besuchen. Der Gemeinderat Bischberg konnte sich mit dieser Planung nicht anfreunden und beschloss, das Hallenbad dennoch zu bauen. Dieser Beschluss fand eine zustimmende Resonanz in mehreren Bürgerversammlungen. Das Hallenbad ist für die Allgemeinheit gebaut und steht den Schulklassen gegen eine geringe Gebühr an den Vormittagen zur Verfügung.

Nach einer Bauzeit von etwa zwei Jahren entstand im Untergeschoß der Turnhalle ein modernes Hallenbad mit einem Beckenausmaß von 10 x 25 m und einer Wassertiefe von 90 bis 190 cm = 350 cbm. Es entspricht den Vorschriften für Sportstätten. Ausreichende Umkleidekabinen, Schränke, Desinfektionsduschen sind ebenso selbstverständlich wie die moderne Kassenanlage. Diese trägt ganz wesentlich zur Einsparung der Personalkosten bei. Es werden nur 1,5 Dienstkräfte beschäftigt. Die Desinfektion des Badewassers erfolgt durch eine Ozonanlage mit einem geringen Chlorgaszusatz. Das Wasser läuft dauernd über, so dass die Oberflächenverschmutzungen sofort der Filteranlage zugeführt werden. Das Badewasser wird eine Temperatur von minimal 25/26 ° haben. Man schwimmt in Wischberg nicht in einer „Schachtel“, da die Wasseroberfläche um 4 cm höher ist als der Beckenumgang.

fränkischer Tag

Zum Ausgleich mangelnder Tagesbeleuchtung sind Unterwasserstrahler eingebaut, die einen hervorragenden Lichteffekt erzielen. Der Einbau einer Sauna ist vorgesehen, die notwendigen Räume sind erstellt.

Die Planung und Bauoberleitung oblag dem Architekten Dipl.-Ing. Hermann Böhmer, Münchenberg. Die Baukosten werden rund 1,8 Mio. DM betragen. Hierzu wurden bis jetzt Zuschüsse des Bundes aus der Sportförderung in Höhe von 364 000 DM gezahlt. Offen ist noch ein Rest Bundeszuschuss mit rd. 200 000 DM sowie der gesamte Zuschuss des Landes (Bayern) mit 245 000 DM. Der Rest der Kosten wurde durch die Gemeinde getragen sowie durch Darlehen (bis zum Eingang der restlichen Zuschüsse) zwischenfinanziert.

Die Gemeinde Bischberg kann behaupten, eines der kostengünstigsten Hallenbäder gebaut zu haben, wobei auf einen überzogenen Baukörper und Luxus verzichtet wurde, ohne dass funktionelle Einschränkungen hingenommen werden mussten. Dieser Stil der Kosten sparenden Ausführung wird in Zukunft durch die angespannte Finanzlage doch wohl zur Regel werden.

Selbstverständlich wurde die früher aufgestellte Betriebskostenrechnung durch die enorm gestiegenen Öl- und Strompreise überholt. Bei den Eintrittsgebühren 2 DM Erwachsene, 1 DM Kinder (auf 10er Karten für 11/2 Stunden Badezeit jeweils 10 Prozent Nachlass), sind die Kosten nicht gedeckt. Nicht nur die Schulen sondern auch Sport, Freizeit und Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge kosten eben ihren Preis.

Die Turnhalle hat eine Größe von 27 x 15 m, dazu die entsprechenden Umkleide- und Waschräume sowie Geräteräume und sanitäre Anlagen. Sie wurde größtenteils in Fertigteilen erstellt, ist innen mit Holz bzw. Klinkern ausgekleidet und hat einen Parkettfußboden. Über eine interne Treppe gelangt man vom Turnhallenvorraum in den Schwimmhallenvorraum, so dass die Schulkinder von der Schule bzw. von der Turnhalle aus direkt in das Schwimmhallengeschloß gelangen können.

Die Gemeinde Bischberg bietet ihr Hallenbad zum regen Gebrauch an. Die Eröffnung wird in Weihe des Hallenbades Bischberg findet am

Freitag, den 26. März, um 14 Uhr statt. Das Bad wird für die Öffentlichkeit freigegeben ab Samstag, den 27. März, 14 Uhr. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 15 bis 21 Uhr, Samstag von 14 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr. Die Eintrittspreise für eine Badezeit von 90 Minuten betragen 2,-- DM für Erwachsene und 1,— DM für Jugendliche. Bei Lösung von 10er Marken 10 Prozent Ermäßigung. Im Außenbereich stehen genügend Parkplätze zur Verfügung, so dass auch auswärtige Besucher ihre Fahrzeuge unmittelbar im Hallenbadbereich abstellen können.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 23.03.1976

Feuerwehr wird zum Jubiläum ausstaffiert

Außerdem Bürgerschaft für das Fest übernommen — Aus dem Gemeinderat

T r o s d o r f (pl). Wieder waren zahlreiche Zuhörer, vor allem aus dem Ortsteil Tütschengereuth, zu der von Bürgermeister Wachter geleiteten Gemeinderatssitzung erschienen. Verschiedene Baugesuche können ohne besondere Einwände an die Aufsichtsbehörde weitergeleitet werden. Zum neuen, bereits angekauften Friedhofsteil wurde eine weitere Fläche erworben, so daß nunmehr der „Neue Friedhof“ entsprechend den vorliegenden Plänen angelegt werden kann.

Auf Grund eines generellen Gerichtsentscheidens war die Mustersatzung über die Erschließungsbeiträge bei Innenortsstraßenausbau in einigen Punkten abzuändern. Nachdem die alte Satzung entsprechend berichtigt war, ergab sich die Frage, ob sie auch weiterhin für Tütschengereuth, wo der Innenortsstraßenausbau zu einem großen Teil abgeschlossen ist, Gültigkeit hat. Nach längerer Debatte wurde mit Mehrheit entschieden, daß auch die neue Satzung in beiden Ortsteilen anzuwenden ist.

Von einem Angebot der Regierung, eine Altölsammelstelle einzurichten, macht die Gemeinde wie 400 andere in Bayern, Gebrauch. In beiden Ortsteilen wird für die Altölablagerung ein 200-Liter-Faß aufgestellt. Die Entleerung der Fässer erfolgt kostenlos durch die Behörde. Dem, sowohl von der Regierung als auch vom Landratsamt erneut empfohlenen Beitritt zu einem Zweckverband für Gewässer dritter Ordnung lehnt die Gemeinde wieder ab, obwohl sich dafür bisher 19 Gemeinden entschlossen haben.

Im Gemeinderat vertrat man die Meinung, solche, evtl. anfallenden Arbeiten kann die Gemeinde selbst ausführen lassen. Hinzu kommt, daß staatliche Zuschüsse für derartige Baumaßnahmen der Zweckverband erst ab 30 000 DM erhält.

Zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Tütschengereuth bekommen zum bevorstehenden 100jährigen Stiftungsfest neue Uniformen, alle drei Gruppen erhalten Schutzanzüge und sonstige erforderliche Ausrüstungsgegenstände, was einen Gesamtbetrag von etwa 8000 DM ausmacht. Für das Fest übernahm die Gemeinde eine Bürgerschaft von 3000 DM, lehnte jedoch einen weiteren Antrag auf Gewährung eines Festzuschusses auf

Grund der vorgenannten Leistungen ab und verwies auf seine frühere Stellungnahme.

Als erste Baumaßnahme in diesem Jahr wird nunmehr in Tütschengereuth mit der Weiterführung des Kanals in Richtung Viereth begonnen, weil die Aufsichtsbehörden jede weitere Baugenehmigung für den Ortsteil Tütschengereuth von der Durchführung dieser Maßnahmen abhängig machen.

Die Gemeinde will die Trosdorfer Kirche in diesem Jahr renovieren lassen. Bürgermeister Wachter wurde gebeten, mit den in Frage kommenden Stellen Vorgespräche zu führen und einen Kostenvoranschlag sodann vorzulegen.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 27.03.2010

Die Gemeindereform ist jetzt gelaufen Petitionen vom Ausschuss für Rechts- und Kommunalfragen abgelehnt

Bamberg - Land ☞ Am Konzept der Zielplanung für die kommunale Gebietsreform im Landkreis Bamberg wird sich kaum noch etwas ändern. Der Landtagsausschuss für Rechts- und Kommunalfragen befaßte sich am Donnerstag auch mit den Petitionen zur Gebietsreform der Gemeinden Ebing, Mürsbach, Sassanfahrt, Stübig, Trosdorf und Zeegendorf. Bis auf die Gemeinde Sassanfahrt wurden die Begehren der übrigen Kommunen aufgrund einer Erklärung der Regierung einmütig abgelehnt. Im Falle der Gemeinde Sassanfahrt wurde die Eingabe zwar als Material anerkannt, doch bestehen auch in diesem Falle kaum Aussichten, daß sich an der Zielplanung noch etwas ändert.

Den jeweiligen Entscheidungen, die mit den Stimmen der CSU- und SPD-Abgeordneten gefaßt wurden, gingen entsprechende Erklärungen zur Sachlage durch Innenminister Dr. Bruno Merk voraus.

- Im Falle Trosdorf meinte der Minister, der Zusammenschluss der Maintalgemeinden sei schon allein aus ortsplanerischen Gesichtspunkten notwendig, um den Entwicklungsbereich Bischberg nicht zu zersiedeln.

- ...

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 30.03.1976

Höchste Spareinlagensteigerung seit 1948

Raiffeisenbank Bischberg blickte auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Bischberg ☉ **Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Johann Schmitt, Trunstadt, eröffnete vor den Mitgliedern der Raiffeisenbank Bischberg in der Gastwirtschaft Brehm in Tütschenge-reuth die Generalversammlung für 1975. Vorstandsvorsitzender Johann Frey, Bischberg, berichtete über die Tätigkeit des Vorstands und dankte, auch im Namen seines Kollegen, Bürgermeister Johann Dippold, Viereth, den Mitgliedern und Kunden, der ehrenamtlichen Verwaltung sowie dem Geschäftsführer Siegfried Schubert und seinen Mitarbeitern für das Vertrauen in die Genossenschaft und für die geleistete Arbeit.**

Geschäftsführer Siegfried Schubert behandelte folgende aktuelle Themen: Erhöhung des Körperschaftssteuersatzes für Genossenschaften auf 41 Prozent, zu erwartende Kreditwesengesetz-Novelle mit einschneidenden Neuerungen, höchste Zuwachsrate der gesamten Spareinlagen in Deutschland seit der Währungsreform der Sparer in der Volkswirtschaft.

Anschließend erstattete er den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht für 1975: Bilanzsumme 9 687 764 DM (+ 17,9 Prozent), Gesamteinlagen 8 580 113 DM (+ 19,8 Prozent), Spareinlagen 7 410 456 DM (+ 25 Prozent), Forderungen an Kunden 4 763 170 DM (+ 1,9 Prozent), Jahresumsatz 87 682 983 DM (+ 3,5 Prozent), Mitgliederstand 638 (+ 3,2 Prozent), Geschäftsanteile 711 (+ 2,9 Prozent), Reingewinn 20 314 DM.

Die Bilanzsummensteigerung sowie die Steigerung der Gesamteinlagen lagen über dem Durchschnitt der Genossenschaften im Landkreis Bamberg, in Oberfranken als auch in Bayern.

Die geringfügige Steigerung der Ausleihungen bezeichnet der Geschäftsführer als bedauerlich, zumal die Geldanlage in Termingeldern nicht die notwendige Verzinsung bringt - als

Ausweg wurde der Kauf von Pfandbriefen gewählt.

Aufsichtsratsvorsitzender Schmitt berichtete dann über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und über die letzte gesetzliche Prüfung der Genossenschaft. Er bat die Versammlung, den Reingewinn nach dem Vorschlag des Vorstands zu verwenden, und zwar zur Zahlung einer Dividende von sieben Prozent und zur Stärkung der Rücklagen.

Der Jahresabschluß 1975 und die Gewinnverwendung wurden einstimmig genehmigt. Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer wurden einstimmig entlastet. Das turnusgemäß ausscheidende Vorstandsmitglied, Bürgermeister Johann Dippold, Viereth, wurde wiedergewählt, ebenso das Aufsichtsratsmitglied Johann Schult. Auf Vorschlag der Versammlung wurde Hans Gallenz, Bischberg, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zu dem erfolgreichen Jahresergebnis beglückwünschten folgende Ehrengäste im Namen ihrer Gesellschaften die Genossenschaft: Direktor Schmitt (Bayer. Raiffeisen-Zentralbank Bamberg), Direktor Lang (BayWa Bamberg), Oberinspektor Gold (R+V Versicherungs-Gesellschaften). Direktor Schmitt und Direktor Lang erläuterten außerdem aktuelle Fragen des Geld- und Warengeschäftes im Genossenschaftssektor sowie allgemeine wirtschaftliche Themen.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 30.03.1976

Mit Mut und Entschlossenheit eine Pioniertat vollbracht

In Bischberg entstand das erste Hallenbad im Kreis

Zentrale Funktion der Gemeinde im Maintal erneut unter Beweis gestellt – Worte der Anerkennung

Bischberg (AH). Am Wochenende erfolgte in Bischberg die Segnung und Übergabe des Hallenbades und der Turnhalle der Verbandsschule. Zur Feier begrüßte Bürgermeister A. Hanke, zugleich Vorsitzender des Schulverbandes, den parlamentarischen Staatssekretär Dr. de With, die Abgeordneten Philipp Vollkommer und Dieter Morgenroth, Landrat Otto Neukum sowie die Pfarrer Hubert, Bischberg, und Wagenknecht vom evangelischen Dekanat. Unter den Gästen befand sich auch der Ehrenbürger und Altbürgermeister der Gemeinde Bischberg, Georg Nestvogel. An der Veranstaltung nahmen auch teil die Bürgermeister von Trosdorf, Trunstadt, Oberhaid, Trabelsdorf, Walsdorf und Viereth sowie die Vertreter der Hauptschule Bischberg und der Verbandsschulen Oberhaid, Viereth und Trunstadt



Die Reihe der Ehrengäste bei der Einweihung des Bischberger Hallenbades Foto: FT-r

In seiner kurzen Ansprache erwähnte der Bürgermeister, daß Bischberg das erste Hallenbad im Landkreis Bamberg besitze, wenn man von vorhandenen Lehrschwimmböcken absehe. Dieses Hallenbad sei ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung Bischbergs. Sport im Allgemeinen sei wohl ein hervorragendes Mittel, den Menschen gesund zu erhalten, Schwimmen aber im Besonderen. Es gelte, in einer voll technisierten Zeit die üblen Folgeerscheinungen, die der Bewegungsmangel oder eine einseitige Körperbeanspruchung mit sich bringt, zu beseitigen.

Die Gemeinde biete heute eine Einrichtung an, die sich mit Sicherheit zum Wohle der Bevölkerung auswirken werde.

Der Beschluß zum Bau dieses Hallenbades erfolgte bereits bei Baubeginn der Turnhalle. Es sei die Gelegenheit wahrgenommen worden, kostengünstig ein Hallenbad einzubauen. Die Bauzeit möge wohl etwas lange gedauert

haben, aber die Finanzierung sei sehr schwierig gewesen. So stünden noch heute erhebliche Zuschüsse aus Sportförderungsmitteln aus. Es möge sich viele Bürger fragen, ob ein Hallenbad für Bischberg nicht über dem liegt, was sich eine 3500 Einwohner zählende Gemeinde leisten könne. Diese Frage wäre wohl berechtigt, wenn nur Bischberger Besucher erwartet würden.

Bürgermeister Hauke vertrat die Auffassung, daß das Hallenbad ganz gut in den Raum Bischberg, Trosdorf, Viereth, Trunstadt passe, weil ab 1978 die Gemeinde Bischberg nahezu 5000 Einwohner zählen werde und die Verwaltung Viereth und Trunstadt mit einschließe. Dieser Raum habe 7000 Einwohner. Es werde auch damit gerechnet, daß Gaustadter Besucher kommen.

In stadtnahen Gemeinden fordern die Bürger in der Regel alle öffentlichen Einrichtungen, wie diese in der Stadt zu finden sind. Wenn derartige Einrichtungen nicht geschaffen würden, würde dies in der Entwicklung deutlich zu spüren sein.

Hauke vertrat auch die Auffassung, daß unter Umständen diese Einrichtungen wie Hauptschule, Turnhallen, die Anlagen der Versorgung und Entsorgung sowie das Hallenbad dazu beigetragen haben, daß Bischberg seine Selbständigkeit behalten konnte und als zentraler Punkt für den Raum bis Trunstadt seine Funktion erfüllen werde.

fränkischer Tag

Im Hinblick auf die Gebietsreform vertrat der Bürgermeister die Auffassung, daß nach Abschluß dieser Reform die größeren Gemeinden in der Lage sein würden, die durch die Gemeindeordnung auferlegten Aufgaben so zu erfüllen, daß der Unterschied zwischen Stadt und Land zum großen Teil abgebaut werden kann.

Abschließend dankte der Bürgermeister Landrat Otto Neukum, der sich bemüht hat, die Anliegen der Gemeinde Bischberg an höheren Stellen zu vertreten. Ganz besonders bedankte er sich aber auch bei MdB Dr. de With und MdB Röhner, die sich nachhaltig für die Sache Blechbergs eingesetzt hätten. Genauso sei Dank zu sagen dem Abgeordneten Vollkommer, der sich immer wieder bemüht hat, Landesmittel für das Hallenbad zu erhalten.

Schließlich richtete der Bürgermeister eine Bitte an die Bevölkerung, dieses Hallenbad doch recht rege zu benutzen, da das Geld nur dann verschwendet sei, wenn bestehende Einrichtungen nicht voll in Anspruch genommen würden.

Anschließend gab Dipl.-Ingenieur Hermann Böhmer, der die Oberbauleitung hatte, einen kurzen Bericht. Er dankte dem Bürgermeister, den Gemeinderäten und den Schulverbandsräten für die verständnisvolle Zusammenarbeit; besonders dafür, daß er seine Ideen und Grundkonzeption weitgehendst unverändert durchführen konnte. Böhmer erwähnte auch die vorbildliche handwerkliche Arbeit der am Bau beteiligten Firmen.

Im Hinblick auf die Kosten vertrat der Architekt die Auffassung, daß dies eines der kostengünstigsten Hallenbäder in ganz Oberfranken sein werde. Durch den Doppelbau Turnhalle/Hallenbad werden auch die Betriebskosten weit unter der Norm liegen.

Staatssekretär Dr. de With würdigte den Bau dieses Hallenbades und der Turnhalle als eine Pioniertat im Landkreis Bamberg. Die Bürger von Bischberg und des Umlandes erfahren nun eine Gunst, die sie vor Jahren sicher nicht erhofft hätten. Er selbst werde, da er am Abtsberg wohne und gleich weit zum Bamberger

wie zum Bischberger Hallenbad habe, diese beiden Bäder wechselweise aufsuchen. Auf die Folgekosten eingehend meinte er, daß immer ein Defizit bleiben werde. Es sei aber zu berücksichtigen, was mit diesem Defizit bewirkt werde. Anschließend entbot MdL Philipp Vollkommer Glückwünsche zu dem vollendeten Werk.

Es sei eine gute Sache nicht nur für Bischberg, sondern auch für den Landkreis. Die vor den Toren Bambergs liegende aufstrebende Gemeinde Bischberg habe wieder einmal bewiesen, daß sie eine Funktion für das gesamte Maintal übernehmen kann.

Inzwischen sei die Gebietsreform gelaufen und die Petition der Gemeinden des Landkreises Bamberg zurückgewiesen worden. Jetzt sei Gemeinsamkeit notwendig, man solle die guten Chancen nutzen, um eine gesunde Entwicklung ; in diesem Raum einzuleiten. Vollkommer teilte mit, daß weitere 100 000 DM aus Sportmitteln 1976 eingeplant würden, so daß zumindest ein Anfang gemacht wurde, damit die restlichen Zuschüsse fließen.

MdL Dieter Morgenroth sagte, daß er als Hallstadter wehmütig nach Bischberg rüberschaue, denn Bischberg habe inzwischen das erreicht, was Hallstadt wollte.

Landrat Otto Neukum sprach ebenfalls Glückwünsche aus und meinte, daß manche Euphorie inzwischen wieder zurechtgerückt worden sei. In Bischberg sei von Anfang an mit aller Vernunft geplant worden und in den Vorhaben keineswegs zu hoch gegriffen. Das Hallenbad sei trotz vieler Schwierigkeiten nun fertig und zu dem gut gelungenen Werk könne man nur gratulieren. Landrat Neukum sprach besonders die Jugend des ganzen Einzugsbereiches an, doch die Gelegenheit zum Schwimmen und zum Schwimmenlernen zu nutzen. Im Anschluß nahm Pfarrer Hubert mit Pfarrer Wagenknecht vom evangelischen Dekanat in Bamberg die Segnung der Turnhalle und der Schwimmhalle vor. Es hatten sich sehr zahlreiche Besucher eingefunden, die, am Beckenrand stehend, einige Rettungsübungen der DLRG Gaustadt verfolgen konnten.

fränkischer Tag



Nach der Einweihungsfeier demonstrierten Mitglieder der DLRG, Gruppe Gaustadt, ihr Können. Die Jugend und auch die älteren Generationen waren dabei interessierte Zuschauer
Foto: FT-r

Fränkischer Tag 05.05.1976

43 Abc-Schützen angemeldet

Walsdorf (il). Wie Konrektor Fritz Büttner mitteilte, bilden die 43 Erstklässer - sie kommen aus Walsdorf, Kolmsdorf, Erlau (27), Trabelsdorf, (fünf), Triefenbach (einer), und Tütschengereuth (zehn) - im neuen Schuljahr zwei Klassen. Die Eltern werden noch einmal auf den Vortrag am Donnerstag, 6. Mai, um 20 Uhr im Schulhaus mit Lehrer Wild aus Burgebrach hingewiesen.

Fränkischer Tag 01.06.1976

Totalschaden — Fahrer unverletzt

Tütschengereuth ☼ Ein Personenwagen fuhr auf der Kreisstraße 35 von Walsdorf in Richtung Tütschengereuth. In einer unübersichtlichen Linkskurve kam das Fahrzeug nach rechts auf das unbefestigte Bankett und geriet dadurch ins Schleudern. Dabei entwich aus dem linken Vorderreifen die Luft und der Wagen überschlug sich. Der Fahrer blieb unverletzt; an seinem Fahrzeug entstand Totalschaden.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 08.06.1976

Der Landpolizeibericht vom Wochenende

...

Führerschein beschlagnahmt

Bamberg-Land ☼ Am Freitag um 18.05 Uhr kam ein Autofahrer infolge überhöhter Geschwindigkeit in einer scharfen Linkskurve zwischen Walsdorf und Tütschengereuth von der Fahrbahn ab. Der Wagen prallte gegen einen Wasserdurchlass, überschlug sich und blieb auf der linken Seite quer zur Fahrbahn liegen. Der Fahrer und seine beiden Insassen mußten im Krankenhaus ambulant behandelt werden. Beim Fahrer wurde eine Blutentnahme angeordnet. Da er seinen Führerschein nicht freiwillig herausgab, mußte er beschlagnahmt werden.

...

Fränkischer Tag 10.06.1976

Pokalturnier in Priesendorf

DJK Tütschengereuth – ASV Trabelsdorf 1:6

...

Fränkischer Tag 21.07.1976



Trosdorf. Ein seit langem angekündigtes Grillfest der Jungen Union des Ortsverbandes Trosdorf/Bischberg/Tütschengereuth fand am Sonntag im Garten der Brauerei Wachten in Trosdorf statt. Anliegen der Jungen Union war es hierbei, für die bevorstehende Renovierung der Kirche in Trosdorf beizutragen, denn der Reinerlös aus dieser Veranstaltung wurde für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Mitglieder des Ortsverbandes bewirteten ihre

Gäste. Aufgrund des starken Besuches und der Spendierfreudigkeit verschiedener Besucher konnte Bürgermeister Alfred Wachten von der Vorstandschaft der Jungen Union am Abend ein Betrag von 400 DM überreicht werden (unser Bild)

Fränkischer Tag 26.07.1976

Kirchenrenovierung kostet 120 000 DM

Trosdorf (Pl). Sowohl der Leichenhausumbau als auch die Neuanlage des erweiterten Friedhofs ist zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen worden. Nunmehr soll die Kirche von Grund auf renoviert werden. Nach den vorliegenden Plänen und Berechnungen ist für diese Baumaßnahme mit 120 000 DM zu rechnen. Bei einem so hohen Kostenanfall ist es daher zu begrüßen, wenn sowohl die Bevölkerung als auch die Vereine durch freiwillige Leistungen mit dazu beitragen, die Gemeindekasse zu entlasten. So haben bei einer von den Gemeinde- und Kirchenräten durchgeführten Haussammlung die Trosdorfer durch großzügige Spenden ihre Opferbereitschaft für die Renovierung ihrer Kirche bewiesen. Auch die Ortsvereine und die Junge Union Trosdorf konnten aufgrund einer gemeinsamen Veranstaltung einen größeren Betrag zur Verfügung stellen. Zwischenzeitlich hat sich die Junge Union erneut in den Dienst der Sache gestellt und nach einem Gartenfest in der Brauerei Wachtet einen weiteren Reinerlös dem guten Zweck zugeführt.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 31.07.1976

Tütschengereuther Sportplatz wird größer

Von 200 000DM Kosten soll die Gemeinde 25 000 DM übernehmen

Trosdorf (Pl). Der Gemeinderat hatte in seiner letzten Sitzung wiederum eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Die verschiedenen, von Bürgermeister Wachter vorgelegten Baugesuche und Bodenrechtsangelegenheiten bedurften auf Grund ihrer teils komplizierten Planungsvorhaben eingehender Beratungen, bevor ihnen entweder zugestimmt oder aber sie an die Bauwerber zu Ergänzungen zurückgegeben wurden.

Als nächsten Punkt hatten sich die Gemeinderäte mit einem Antrag der Sportvereinigung DJK Tütschengereuth auf Gewährung eines Zuschusses zum vorgesehenen Sportstättenbau zu befassen. Der Verein will seinen Sportplatz vergrößern und hat deshalb eine weitere Fläche dazugепachtet. Eine Erweiterung ist erforderlich, weil der Sportplatz in seiner jetzigen Form für die fünf aktiven Mannschaften nicht ausreicht.

Die Gesamtkosten für diese Baumaßnahme werden sich auf ca. 200 000 DM belaufen, davon soll die Gemeinde einen Betrag von 25 000 DM übernehmen.

Der Antrag wurde nach eingehender Diskussion zurückgestellt und die Vereinsleitung aufgefordert, noch einen Planentwurf und den auf 33 Jahre befristeten Pachtvertrag nachzureichen.

Ein Einspruch wegen Benutzung der Einfahrt zum Tütschengereuther Tiefbrunnen war gegenstandslos, weil zwischenzeitlich die Gemeinde für die Grundstücksanlieger eine neue Zufahrt geschaffen hat.

Erneut stellte ein Tütschengereuther Bauwilliger Antrag auf Erstellung eines Bebauungsplanes für die Gemarkung „Weingärten“ in Tütschengereuth, damit dieses zum großen Teil bereits als Baugelände gekaufte Gebiet bebaut werden kann.

Die Aufsichtsbehörde war einem solchen Plan bisher ablehnend gegenübergestanden. Die Gemeinde möchte den Grundstücksbesitzern weitgehendst entgegen-

kommen. Bevor jedoch in dieser Richtung weitere Schritte unternommen werden, will Bgm. Wachter bei einer Zusammenkunft des fraglichen Personenkreises darauf hinweisen, daß die Gemeinde erst dann hierin tätig werden kann, wenn alle bereit sind, sofort auf die zu erwartenden Erschließungskosten einen entsprechenden Vorauszahlungsbetrag zu leisten.

Für das zweite Teilstück der Hirtenstraße in Trosdorf von der Bachstraße bis zur Martin-Hofmann-Straße wurden die Erschließungskosten mit 70 180 DM festgestellt und beschlossen, die Bescheide an die Anlieger herauszugeben.

Goldenes Priesterjubiläum in Tütschengereuth

Tütschengereuth (berg). Am Sonntag, 1. August, feiert Pfarrer i. R. Andreas Salberg ein



goldenes Priesterjubiläum. Nach einem Studium in der Klosterschule Ettat in Oberbayern und Besuch der Universität wurde er am 1. August 1926 im Dom zu Bamberg zum Priester geweiht. Der Jubilar ist Ehrenbürger der Gemeinden Elbersberg und

Drosendorf. Er steht im 75. Lebensjahr und verbringt seinen Lebensabend in Morschreuth, Fränkische Schweiz.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 16.10.1976

Bürger legten beim Kirchenbau mit Hand an

Seit 1788 feiert Tütschengereuth alljährlich das Patronatsfest

Tütschengereuth (berg). Vor 188 Jahren, am 20. Oktober 1788, wurde die Tütschengereuther Kirche, die dem heiligen Wendelinus geweiht ist, erbaut. Seitdem feiert die Gemeinde alljährlich ihr Patronatsfest. Über die Entstehung des Festes und die Errichtung der Kirche findet man in den Archiven folgenden Eintrag:

Auf dem Standort der heutigen Kirche befand sich zuvor eine Wendelini-Kapelle, daneben ein See, welcher erst trockengelegt werden mußte. Beim Bau der Kirche haben die Ein-

wohner eifrig Hand- und Spanndienste geleistet. Am Ende des Jahres 1788 richtete die Gemeinde ein Gesuch an den Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal um Erlassung einer Schuld von 40 Gulden. Gleichzeitig bat man um einige Kirchengegenstände.

Am 30. Januar 1789 bestimmte der Fürstbischof, daß in die neu erbaute Kirche zu Tütschengereuth ein noch brauchbares Meßbuch, ein vergoldeter Kelch samt Zubehör, ein schwarzes und ein mehrfarbiges Meßgewand und zwei zinnerne Leuchter gebracht werden sollen. Dazu kam noch ein Andachtsbuch.

Da sich die Kirche im Laufe der Jahre als zu klein erwies, wurde am 20. Oktober 1927 beschlossen, sie zu erweitern. Bereits ein Jahr später, am 20. Oktober 1928, am Fest des heiligen Wendelinus, wurde die neue Kirche vom Erzbischof Dr. Jakobus von Hauck feierlich eingeweiht. Die Gesamtkosten betrugen 32 998,05 Reichsmark.

Beim Abbruch des Hochaltars während des Kirchenerweiterungsbaues wurde ein altes Bild gefunden. Nachdem der Hochaltar wieder aufgestellt worden war, wurde eine Tonurne, in der sich eine Urkunde befand, mit eingemauert. Seit dem Jahre 1923 wird in Tütschengereuth an allen Sonn- und Feiertagen vollständiger Gottesdienst abgehalten und zwar durch die Salesianer-Patres von der Josefsanstalt Bamberg. Heuer findet das Patronatsfest bereits am Sonntag, 17. Oktober, statt.



Die Tütschengereuther Kirche wurde im Jahre 1788 erbaut. 1928 erfolgte ein Erweiterungsbau.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 19.10.1976



Trosdorf (Pl) Anlässlich der Feuerschutzwoche planten die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren des westlichen Maintals eine Großübung, um dabei die Einsatzbereitschaft ihrer Wehren zu erproben. Als bestes Objekt hierfür bot sich das Einkaufszentrum im Trosdorfer Industriegebiet an. Nach der Alarmauslösung am Samstagnachmittag trafen in rascher Folge die Wehren aus Trosdorf, Trunstadt, Tütschengereuth, Bischberg, Viereth, Unterhold und Oberhaid sowie je ein Rettungswagen des Roten Kreuzes, des Malteser Hilfsdienstes, des THW Staffelbach und ein Notarzt an der improvisierten Brandstelle ein. Wie Kreisbrandmeister Achziger aus Neuhausen, der den Gesamteinsatz leitete, feststellte, floß schon 17 Minuten nach der Alarmierung Wasser, das aus dem Main gepumpt wurde, aus den Strahlrohren. Da bei einem derartigen Ernstfall auch die Gefährdung von Menschen durch starke Rauchentwicklung nicht auszuschließen ist, wurde mittels Rauchbomben eine solche Situation geschaffen. Eine mit Atemschutzgerät ausgerüstete Gruppe brachte davon betroffene Personen ins Freie. Die vorhandene Großtankanlage wurde durch Bespritzen mit Schaum vor einem Obergreifen des Feuers geschützt. Zum Schluß lobte KBM Achziger den guten Ablauf. Firmeninhaber Hans Beyer spendierte allen an der Übung Beteiligten Schweinshaxen mit Kraut. Unsere Bilder zeigen Ausschnitte der gelungenen Großübung.

Patronatstag festlich begangen

Tütschengereuth (berg). Bereits am Sonntag, 17. Oktober, feierte die Ortschaft Tütschengereuth in feierlicher Weise ihr Patrozinium. Nach einem levitierten Hochamt fand eine Prozession durch die Ortsstraßen statt, an der sich zahlreiche Gläubige und die Ortsvereine mit ihren Fahnen beteiligten. Die Musikkapelle Tütschengereuth begleitete den Gesang der Gläubigen. Das weltliche Kirchweihfest wird erst vom 23. bis 25. Oktober gefeiert.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 21.10.1976



Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verschied mein lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Pate

Herr
Johann Fahner

* 10. 3. 1904 † 19. 10. 1976

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Tütschengereuth, Kaulberg 8

In christlicher Trauer:
Katharina Wirth, geb. Fahner, Tochter, mit Familie und Angehörige

Trauer Gottesdienst mit anschließender Beerdigung:
Freitag, 22. Oktober, 14 Uhr, in Tütschengereuth
Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme ein herzliches „Vergelt's Gott“

Fränkischer Tag 22.10.1976

In tiefer Trauer geben wir Kenntnis von dem überraschenden Tod unseres Kirchenpflegers

Herrn Johann Fahner

welchen Gott der Herr nach längerer Krankheit zu sich in sein ewiges Reich gerufen hat. Die Kirchenverwaltung Tütschengereuth dankt dem Verstorbenen für seine 18jährige Tätigkeit als Kirchenpfleger.

Möge Gott ihm für all seine Mühe und Arbeit im Dienste der Kirchenverwaltung die ewige Siegeskrone schenken.

Tütschengereuth, den 22. Oktober 1976

**Bogatschef, Kurat und 1. Vorsitzender,
und alle Kirchenverwaltungsmitglieder**

Fränkischer Tag 23.10.1976



Kirchweih in Tütschengereuth

Samstag **Tanz** mit „Happy Jack“

Sonntag und Montag **Unterhaltungsmusik**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Freundlichst ladet ein: **Familie Brehm**

Gastwirtschaft Brehm

**Auf zur Kirchweih nach
Tütschengereuth!**

Samst., Sonnt. u. Montag



Spezialitäten: Bocks- und
Rehbraten, Geflügel
Mittagstisch m. Klößen
Unterhaltungsmusik

Freundlichst laden ein:
Fam. Zellmann-Werner

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 23.10.1976

Bald kennen die Trosdorfer keine Wassermisere mehr

Abschluß an Bischberger Wasserversorgung wird hergestellt – Wünsche der Feuerwehr erfüllt

Trosdorf (PI). Neben vielen Zuhörern begrüßte Bürgermeister Wachter zur letzten Sitzung den gesamten Gemeinderat, der wiederum ein großes Arbeitspensum zu erledigen hatte. Wie bei allen Beratungen, fehlten auch dieses Mal Baugesuche und Bodenrechtsangelegenheiten nicht, denen mit Ausnahme eines Garagenbaues in Tütschengereuth sowie der Errichtung einer Ausstellungs- und Verkaufshalle im Trosdorfer Industriegebiet zugestimmt wurde.

Hinsichtlich der geplanten Garage ist an Ort und Stelle zu klären, ob sie nicht einen evtl. Straßenausbau behindert, während die Ablehnung des Baugesuches im Industriegebiet sich der Antragsteller selbst mit zuzuschreiben hat. Vor der Verabschiedung des Bebauungsplanes „Industriegebiet“ durch den Gemeinderat informierte der Bürgermeister den Baugrundstücksinhaber davon, daß sein Gelände für Parkplätze ausgewiesen ist, dieser dagegen aber keine Einwände vorbrachte. Zwischenzeitlich liegt der Bebauungsplan der Aufsichtsbehörde vor.

Vor Unterzeichnung des Pachtvertrages zwischen der Trosdorfer Wasserski- und Freizeitvereinigung und der Gemeinde brachte die Vereinigung Vorschläge ein. Einmal möchte sie für das von der Gemeinde gepachtete Gelände unter Hinweis auf ihre sportliche Betätigung zugunsten der Allgemeinheit die Pacht nicht bezahlen, andererseits sollte die Gemeinde auf Grund der starken Staubentwicklung auf einem längs ihres Grundstückes nicht besonders befestigten Fahrweges diesen teeren lassen.

Bezüglich der Pachtgebühr hat der Gemeinderat unter Berücksichtigung der sich ergebenden sportlichen Betätigungsmöglichkeiten dem Antrag insoweit entsprochen, als auf die Hälfte der geforderten Gebühr verzichtet wird, er lehnte jedoch aus finanziellen Gründen eine Teerung des Weges ab. Allerdings wurde beschlossen, die Fahrtgeschwindigkeit auf 10km/h herabzusetzen, entsprechende Hinweisschilder wurden am fraglichen Wegstück aufgestellt.

Auf Grund einer Anregung aus den Reihen des Gemeinderates wurde der Vertrag dahingehend

ergänzt, daß sportbegeisterte Trosdorfer wie Vereinsmitglieder zum Selbstkostenpreis die vorhandenen Anlagen benutzen können.

Um eine raschere Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, möchte die Tütschengereuther Feuerwehr ein Kombi-Fahrzeug, in welchem neben Mannschaftssitzplätzen auch die vorhandene TS A 8-Spitze eingebaut werden kann. Der Gemeinderat hat sich diesem Antrag gegenüber nicht verschlossen, macht die Anschaffung eines derartigen Fahrzeuges jedoch von der staatlichen Bezuschussung abhängig.

Da immer wieder Differenzen bezüglich der Entschädigung der Feuerwehrmänner bei Besuchen von Feuerwehrfesten aufgetreten sind, beschloß der Gemeinderat, daß künftig für diesen Zweck sowohl der Trosdorfer als auch der Tütschengereuther Wehr ein jährlicher Pauschalbetrag von 300,-- DM zur Verfügung steht.

Der Festausschuß für das im Juli 1977 anstehende 100jährige Stiftungsfest der Trosdorfer Feuerwehr bat die Gemeinde, eine Bürgschaft für ihr Fest zu übernehmen und gleichzeitig die Vergrößerung des Schulplatzes zwecks Aufstellen eines großen Zeltes vornehmen zu lassen. Beiden Anträgen wurde zugestimmt. Die Grundstücksbesitzer in den „Weingärten“ in Tütschengereuth sind der Aufforderung auf eine Vorauszahlung für die Erschließungskosten nachgekommen. Deshalb soll nun raschestens der Bebauungsplan erstellt werden. Aus diesem Grunde wird bereits in den nächsten Tagen der Gemeinderat mit dem Architekten und den Bauwilligen eine Ortsbegehung vornehmen.

Im ☼ wurde schon davon berichtet, daß die Gemeinde bereit ist, von den angefallenen Aufräumungskosten bei dem letzten

fränkischer Tag

Großbrand ein Drittel zu übernehmen. Zwischenzeitlich hat der Kreistag ebenfalls beschlossen, ein weiteres Drittel der insgesamt 10 000 DM zu tragen, so daß der Rest unter den Brandleidere aufgeteilt werden muß.

Die Trosdorfer können nach dem augenblicklichen Stand der Dinge fest damit rechnen, daß im Laufe des kommenden Jahres die Misere wegen einer einwandfreien Wasserversorgung bei großer Dürre der Vergangenheit angehört. Der Bürgermeister hat in Gesprächen mit den einzelnen Grundstücksbesitzern, durch deren Grund und Boden die Versorgungsleitung von Bischberg nach Trosdorf gelegt werden müsse, deren Zustimmung erhalten, so daß der Gemeinderat, um weitere Verzögerungen zu vermeiden, die Verlegungsarbeiten an die mindestnehmende Firma aus Nürnberg zum Preis von 128 000 DM vergeben hat.

Auffallend war, daß innerhalb der zwölf Firmen, die ein Angebot abgegeben haben, ein Preisunterschied von nahezu 90 000 DM lag.

Die Anlieger der Trosdorfer Innerortsstraßen werden in Kürze ihre endgültigen Erschließungsbescheide erhalten. Vom Gemeinderat wurde das vom Finanzausschuß vorgelegte Beratungsergebnis akzeptiert, demnach haben die Anlieger der Brunnenstraße nach Abzug der 70prozentigen Kostenbeteiligung der Gemeinde an Stelle von 65 824,--DM nur 19 741,30 DM, die des Kirchberges statt 15 848,--DM nur 4 754,60 DM und die des Krönersberges, der sich vom Anwesen Flieger bis zur Kapelle erstreckt, für die insgesamt 112 629,--DM nur 33 788,-- DM zu bezahlen.

Für die Tütschengereuther Innenortsstraßen werden in Kürze die Grundstücksflächen der einzelnen Anwesen zwecks Umlegung der Kosten festgestellt. Für das Gebiet „Kissig“ in Tütschengereuth sind zwischenzeitlich unter Aufhebung der bereits von der früheren Gemeinde Tütschengereuth erlassenen Bescheide, neu Berechnungen den Anliegern zugegangen

Tütschengereuth (berg). Am Freitag feiert bei guter Rüstigkeit im Kreise seiner Familie der Austragslandwirt Johann Rothmann, Tütschengereuth, Haus-Nr. 21, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar war Mitglied des Gemeinderates und gehörte außerdem dem Kreistag an. Seinen Lebensabend verbringt er bei seiner Tochter, in deren landwirtschaftlichen Anwesen er noch mitarbeitet. Dem treuen Leser herzlichen Glückwunsch und einen frohen und gesunden Lebensabend.

Elternbeirat konstituiert

Walsdorf (il). Die Elternsprecher der Verbandsschule Aurachtal trafen sich, um den Elternbeirat zu wählen. Vorsitzender wurde erneut Walter Hofmann aus Walsdorf, dem als Mitarbeiter folgende Personen zur Verfügung stehen: Gottlieb Honold, Hans Kachelmann und Anneliese Müller-Neuhaus aus Walsdorf; Anneliese Huttner aus Kolmsdorf, Helmut Kempf aus Trabelsdorf, Reinhardt Scharf aus Erlau und Heinz Neubauer und Baptist Pfohlmann aus Tütschengereuth. Lebhaft diskutiert wurde vor allem darüber, daß in Zukunft von den Eltern Zuschüsse zu den Schulbusfahrten geleistet werden müssen.

Fränkischer Tag 28.10.1976

Für Gemeinde und Landkreis gewirkt

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 04.11.1976

Als Wirtin bei jung und alt beliebt

Tütschengereuth (berg). Am heutigen Donnerstag feiert die Gastwirtin Betty Werner, Tütschengereuth, Hs.-Nr. 87, bei guter Schaffenskraft ihren 65. Geburtstag. Die Jubilarin wurde in Seußling geboren und hat im Jahre 1936 mit ihrem Ehemann die Brauerei und Gastwirtschaft übernommen. Durch ihre Initiative und Sachkenntnis im Gastwirtschaftsbetrieb sowie durch ihr freundliches Wesen wurde die Gaststätte bei jung und alt allgemein beliebt. Harte Schicksalsschläge blieben auch in ihrem Leben nicht aus. Ihre beiden Ehemänner musste sie in jungen Jahren zu Grabe geleiten. Als Witwe führte sie bis zur Heirat ihrer Tochter die Brauerei und Gastwirtschaft allein weiter. Noch heute ist sie unermüdlich überall tätig. Auch der  gratuliert herzlich zum Geburtstag.



Fischkerwa in Bischberg auch ein Tütschengereuther war dabei (zweiter von vorne Hubert Reiser)

Fränkischer Tag 13.11.1976

Kirchenratswahl in Tütschengereuth

Tütschengereuth (berg). Die Kirchenratswahl am Sonntag in Tütschengereuth hatte folgendes Ergebnis. Kirchenräte wurden Adam Ditzer, Johann Neubauer, Baptist Pfohlmann, Michael Pfohlmann.

Fränkischer Tag 17.11.1976

Böller zu Lied vom guten Kameraden

Mit den nachfolgenden Meldungen, b^eschließt der  die Berichterstattung über die Feierlichkeiten anlässlich des Volkstrauertages 1977 im Landkreis Bamberg.

...

Tütschengereuth. Der Volkstrauertag wurde in Tütschengereuth in würdiger Weise begangen. Nach einem Gedenkgottesdienst für alle Gefallenen und Vermissten der Gemeinde gingen alle Gläubigen sowie sämtliche Ortsvereine mit ihren Fahnen zum Ehrenmal im Friedhof. Zu Beginn der Feierstunde spielte die Musikkapelle Tütschengereuth einen Choral. Anschließend sprach Präfekt Pater Fröschel die kirchlichen Gebete. Die Singgemeinschaft Tütschengereuth unter Leitung von Oberlehrer Tyll sang ein Lied. Worte des Gedenkens sprach Zweiter Bürgermeister Helmut Salberg, der im Namen der Gemeinde einen Kranz am Ehrenmal niederlegte. Das Lied vom guten Kameraden beendete unter Böllerschüssen die Feierstunde.

Fränkischer Tag 20.11.1976

Für die vielen Glückwünsche durch Wort und Schrift, Blumen und Geschenke zu unserer SILBERHOCHZEIT danken wir recht herzlich.

Wilhelm und Frieda Sauer

Tütschengereuth, im November 1976

geb. Engel

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 29.11.1976

Feuerwehrfahrzeug für Tütschengereuth

**Trosdorf und Bischberg werden an die
Kläranlage Bamberg angeschlossen**

Trosdorf (Pl). Besondere Punkte der letzten Gemeinderatssitzung waren „Bepflanzung des neuen Friedhofsteils in Trosdorf“, Bebauungsplan „Weingärten in Tütschengereuth“ sowie „Bestellung eines Tragkraftspritzenfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Tütschengereuth“. Für die Bepflanzung des Friedhofs wurde dem Gemeinderat eine Planskizze vorgelegt, mit der dieser einverstanden war und vorschlug, sofort mit der Pflanzung zu beginnen, weil diese Jahreszeit für ein weiteres Wachstum der Pflanzen sich am besten eignet.

Für das Bebauungsgebiet „Weingärten“ legte der Architekt einen Bebauungsplanentwurf vor, den er aufgrund einer gemeinsamen Ortsbetrachtung mit den Gemeinderäten gefertigt hat. Mit geringen Abänderungsvorschlägen wurde dem Entwurf zugestimmt und gleichzeitig angeregt, sofort mit den fraglichen Grundstückseigentümern über das Vorhaben zu diskutieren, damit von vornherein eventuelle Bedenken ausgeräumt bzw. jetzt schon berücksichtigt werden können. Es ist vorgesehen, bereits in der nächsten Sitzung den Plan abschließend zu behandeln.

Anschließend berichtete Bürgermeister Wachter von dem zügigen Fortschritt bei den Arbeiten für den Wasseranschluß von Trosdorf an das Bischberger Versorgungsnetz und verband damit die Hoffnung, daß die Witterung den Abschluß der Rohrverlegung noch in diesem Jahr erlaubt.

Gleichzeitig legte er die erfolgten notariellen Urkunden über den Eintrag von Grunddienstbarkeiten für diese Baumaßnahme zur Genehmigung vor. Der Gemeinderat war sowohl damit als auch mit dem Entschädigungsbetrag einverstanden. In einem weiteren Bericht gab der Bürgermeister einen Überblick über den augenblicklichen Stand der Kanalisation.

Demnach steht nunmehr fest, daß sowohl Trosdorf als auch Bischberg mit der Kanalleitung an die Kläranlage Bamberg angeschlossen wird. Der bisher immer noch vorgesehene Bau einer eigenen Kläranlage entfällt damit.

Diese Baumaßnahme wird sofort in Angriff genommen, sobald hierfür die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen. Für die Tütschengereuther Feuerwehr wurde, allerdings abhängig von der Gewährung staatlicher Zuschüsse, zur schnelleren Einsatzbereitschaft ein Tragkraftspritzenfahrzeug bestellt.

Zwei Anlieger des Tütschengereuther Bebauungsgebietes „Kiesig“ erhoben gegen den ergangenen Erschließungsbescheid Einspruch, der jedoch unter Bezug auf die gültige Satzung abgelehnt wurde. Abgelehnt wurde ferner ein Baugesuch eines Tütschengereuther Bürgers, der teils auf Gemeindeeigentum seine Garage errichten wollte. Im übrigen hat der Gemeinderat verschiedenen Bodenrechtsangelegenheiten zugestimmt.

Fränkischer Tag 08.12.1976

99 Prozent der Stimmen für W. Zellmann

Tütschengereuth ☞ Unter Leitung von Altbürgermeister Neuberth wurde in Tütschengereuth der Ortsobmann gewählt. Ortsobmann Willibald Zellmann wurde mit 99 Prozent der Stimmen wieder für fünf Jahre das Vertrauen übertragen, sein Stellvertreter wurde Viktor Neuberth, als Beisitzer wurden Theo Neuberth und Erwin Brehm bestätigt. Anschließend wurden die Ortsbäuerinnen gewählt. Die bisherige Ortsbäuerin Irma Neuberth wurde bestätigt, Stellvertreterin wurde Theresia Salberg, Beisitzerinnen wurden Irmgard Zellmann und Christine Neubauer.

fränkischer Tag

Tütschengereuth für Eigenständigkeit Jagdverband mit Trosdorf soll wieder aufgelöst werden

Trosdorf (Pl). Mit dem 1975 erfolgten Zusammenschluß von Trosdorf und Tütschengereuth mußte auch aus den bis dahin bestehenden zwei Jagdgenossenschaften ein Jagdverband gebildet werden, da Gemeindegrenzen gleich Jagdgrenzen sind. Die Grundstücksbesitzer aus Tütschengereuth waren damit nicht einverstanden. Unter Bezug auf die gesetzlichen Bestimmungen, wonach Ortsteile mit einer Gesamtfläche von 300 ha ihre Eigenständigkeit beantragen können, faßten sie im Juli den Beschluß, aus dem gemeinsamen Jagdverband Trosdorf herausgelöst zu werden.

Mit entscheidend war dabei, daß sie selbst über die Jagdpacht verfügen wollen. Andererseits hat die Aufsichtsbehörde auf Grund ergangener Gerichtsurteile den im Jahre 1973 von den Trosdorfern mit ihrem Jagdpächter über die Zeit des Zusammenschlusses hinaus abgeschlossenen Pachtvertrag beanstandet und darauf hingewiesen, daß darüber die jetzige Jagdgenossenschaft abzustimmen habe. Aus diesen Gründen hat der stellv. Jagdvorsteher Salberg sowohl die Mitglieder als auch O. I. Kuhn vom Landratsamt Bamberg als zuständigen Sachbearbeiter zu einer Aussprache in die Brauerei Wachter eingeladen.

Kuhn erläuterte die gesetzlichen Bestimmungen, wies aber gleichzeitig auf den für 1978 verfügbaren Zusammenschluß der jetzigen Gemeinde Trosdorf mit Bischberg hin, wonach dann - auch wenn jetzt der Beschluß der Tütschengereuther vollzogen wird, es unter Einbeziehung der Gebiete von Bischberg, Trosdorf und Tütschengereuth nur eine Großjagdgenossenschaft „Bischberg“ unter Aufhebung aller zwischenzeitlich getroffenen Entscheidungen geben wird.

Er warf die Frage auf, ob für eine solche kurze Zeit noch die beantragte Entscheidung getroffen werden soll, zumal beide Jagdreviere auf Jahre hinaus verpachtet seien und hinsichtlich der Verwendung der Jagdpacht eine interne

Lösung getroffen werden könne. Da die Tütschengereuther auf Durchführung ihres Beschlusses bestanden, wurde ihnen von Kuhn die sofortige Einleitung des Verfahrens zugesagt. Mit großer Mehrheit wurde dem von den Trosdorfern mit ihrem Jagdpächter im Jahre 1973 abgeschlossenen Pachtvertrag zugestimmt.

Fränkischer Tag 16.12.1976

Beim Altentag erklang das Heimatlied

Seelsorger hatte die Tütschengereuther
Senioren eingeladen

Tütschengereuth (berg). Am dritten Adventssonntag hatte der Ortsgeistliche Präfekt Pater Fröschel alle über 65 Jahre alten Einwohner zu einem besinnlichen Altenachmittag in den Saal der Gastwirtschaft Brehm eingeladen.

Als Gäste waren Erster Bürgermeister Alfred Wachter, Zweiter Bürgermeister Helmut Salberg sowie Oberlehrer Nüßlein, Bamberg, anwesend. Die Ausgestaltung des Altenachmittags mit Gesang und Musik hatte Oberlehrer Tyll als Leiter der Singgemeinschaft, einer Flöten- und Akkordeongruppe sowie der Blaskapelle übernommen. Den alten Leuten wurde ein vielfältiges und reichhaltiges Programm an Liedern und Musikstücken geboten.

Das Heimatlied von Tütschengereuth „Ich will die Stimm' erheben“ von Michael Salberg wurde nach der neuen Melodie von Oberlehrer Nüßlein von den Anwesenden gemeinsam gesungen. Für seine Darbietungen wurde Oberlehrer Tyll von den Anwesenden und auch von Musikmeister Nüßlein höchstes Lob ausgesprochen.

Eine Schülergruppe unter Leitung von Präfekt Pater Fröschel brachte ein Theaterstück „Köpfchen muß man haben“ zur Aufführung. Die Spieler und ihr Leiter erhielten für ihre Darbietungen reichlich Beifall.

Anschließend zeigte Ing. Baptist Pfohlmann an Hand von Dias das Ortsgeschehen der letzten Jahre.

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 18.12.1976

Leserbrief

Quo vadis, FC Bamberg?

Gott sei Dank blieb es vielen erspart, die erste Heimmiederlage des 1. FC Bamberg persönlich mitzuerleben. Die blamable Vorstellung der Fußballer am letzten Wochenende gegen Kronach war jedoch nur der Höhepunkt einer langen Serie unmöglicher Spiele.

Mag der Ersatz einiger Stammspieler noch Woche für Woche als plausible Erklärung mangelhafter Leistungen gedient haben, so sind jedoch lasche Kampfmoral, fehlende Einsatzbereitschaft und nicht vorhandene Kondition einzelner Spieler nicht mehr entschuldigbar. Überhaupt entwickelt sich die Fußball-Abteilung seit Bestehen der Basketball-Riege immer mehr zum Stiefkind des Vereins. Stehen die einen im Scheinwerferlicht des Erfolges, so fristen die anderen ein unbeachtetes Landesliga-Dasein.

Schon beim Spielereinkauf galt der Grundsatz: Quantität statt Qualität. Diese Rechnung ging nicht auf.

Allen Ernstes, auch Fußball-Bamberg hat einen Ruf zu verlieren. Eile tut not. Ein Blick auf die Tabelle legt so manche Stirn in Falten. Es fehlt nicht viel, und die rote Laterne des Tabellenletzten hängt am Weihnachtsbaum der „Violetten“. Aber vielleicht hat man auch nur den alten Spruch vom „Geben ist seliger als Nehmen“ falsch verstanden. Aber der gilt doch gewiß nicht für Fußballpunkte.

Klaus Rakette,
Friedrichstraße 14, Bamberg

fränkischer Tag

Fränkischer Tag 22.12.1976

Geduld der mit säumigen Zahlern zu Ende

Bürgerversammlung in Tütschengereuth – Ortsfremde haben am Schuttplatz nichts zu suchen

Trosdorf (Pl). Die Bürgerversammlung im Ortsteil Tütschengereuth eröffnete Bürgermeister Wachter mit einem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Einwohner. Anschließend gab er einen Rechenschaftsbericht über das nun abgelaufene Jahr 1976. Eingangs kam er auf den Rekordhaushalt 1975 von nahezu 2 Millionen DM in Einnahmen und Ausgaben zu sprechen, der erstmals für die 1975 neu gebildete Gemeinde erstellt wurde, und war der Meinung, daß sich auch der des laufenden Jahres mit nahezu 1,5 Millionen sehen lassen kann. Wesentlichen Anteil an einem solchen Haushalt habe die Gewerbesteuer aus dem Trosdorfer Industriegebiet, doch wies er in diesem Zusammenhang auf die 40prozentige Abgabe aus diesen Einnahmen an den Staat und auf die diesjährige Kreisumlage in Höhe von 155 000 DM besonders hin.

Wenn trotzdem nur ein Darlehen von 100 000 DM und aus AB-Mitteln etwa 50 000 DM zum Etatausgleich aufgenommen werden müssen, so zeuge dies von einer wohldurchdachten und sparsamen Haushaltsführung des Gemeinderates, wobei die Hebesätze der Grundsteuer A und B mit 200 v. H. und die der Gewerbesteuer mit 300 v. H. unverändert aus den vorhergehenden Jahren übernommen wurden.

Zu diesem Komplex gehöre aber auch, daß die Bürger pünktlich ihren Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde gegenüber nachkommen. Er bat daher dringend, die Rückstände sofort auszugleichen.

Nur dann sei ein ordentlicher Haushalt gewährleistet, wenn diese eingeplanten Beträge auch zeitgerecht eingehen. Die Gemeinde könne und wolle es daher auch im Interesse der anderen gewissenhaften Steuerzahler nicht mehr bei den meistens wenig beachteten Mahnungen belassen, vielmehr will sie schon zu Beginn des neuen Jahres mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für die Eintreibung dieser Außenstände sorgen.

In der Aufzählung der Hauptausgabeposten wies der Bürgermeister insbesondere auf die für den Tütschengereuther Ortsteil ausgegebenen Beträge, und zwar für Kanalisation 160 000 DM, für Wasserleitung 40 000 DM und für den Innenortsstraßenausbau 75 000 DM hin.

Auch im kommenden Jahr müssen für Tütschengereuth wiederum größere Beträge bereitgestellt werden. Vorgesehen ist u. a. der vollkommene Kanalanschluß an das Vierether

Kanalnetz und damit der Anschluß an die Trunstadter Kläranlage, der Straßenweiterbau in den ausgewiesenen Bebauungsgebieten und der evtl. Ausbau des „Priesendorfer Weges“. Voraussetzung für die Durchführung dieser Planungen ist aber, daß die zugesagten staatlichen Mittel auch tatsächlich zur Verfügung stehen.

Eingehend ermahnte der Bürgermeister die Tütschengereuther, mit Wasser sparsamst umzugehen, dies vor allem deshalb, weil von Tütschengereuth aus der Hochbehälter von Weiher - Gemeinde Viereth - mit versorgt werden soll, nachdem auch dort akuter Wassermangel bestehe.

Hierzu meinte der Bürgermeister, es zeige sich erneut, daß das gesamte westliche Maingebiet über kurz oder lang an das Fernwasserversorgungsnetz aus dem Frankenwald angeschlossen werden muß. Lobend sprach sich Wachter über die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Vierether Kindergarten aus, in dem bekanntlich die Kleinen aus Tütschengereuth und Trosdorf mit untergebracht sind.

Der Bürgermeister erinnerte an die bestehende Streupflicht der Straßen bzw. Gehsteige und bat, beim Schuttplatz im Interesse der Allgemeinheit mehr Ordnung zu halten.

Die Gemeinde will auch beim Tütschengereuther Schuttplatz eine Benutzung durch Ortsfremde nicht tatenlos hinnehmen, sondern wird in jedem ihr bekannten Fall Anzeige erstatten.

Ferner erinnerte das Ortsobershaupt daran, daß Manöverschäden umgehend unter Angabe der

fränkischer Tag

Schadenshöhe bei der Gemeinde anzumelden sind. Beim Standesamt wurden bis jetzt registriert: 21 Geburten, acht Hochzeiten und sieben Sterbefälle. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte Wachter dem früheren Tütschengereuther Bürgermeister Neubert für seine erfolgreiche Gemeindetätigkeit. In seinen 18 Dienstjahren wurde der Schulhaus-, der Wasserleitungs- und Kanalbau, der teilweise Innenortsstraßenausbau und der Bau der Verbindungswege von Tütschengereuth nach Viereth und nach Walsdorf durchgeführt. Gemeinderat Schmitt sprach über das neue, am 1. Januar 1977 vor allem für die freiwillig Versicherten geltende Rentengesetz und kommentierte die einzelnen Bestimmungen.